

Johann Heinrich Rödning.

Lehrer der Schule zu St. Jacobi in Hamburg, der Herzogl. deutschen Gesellschaft in Helmstädt, und der fürstlich Anhaltischen deutschen Gesellschaft in Bernburg Ehrenmitglied. — Herr Rödning muß sehr wenig Achtung von dem deutschen Publikum haben, oder glauben, nichts sei leichter, als für die Jugend zu schreiben, sonst müßte er schon längst die Feder weggelegt, und sich bemüht haben, erst selbst was rechtes zu lernen, ehe er es wagen wollte, dem Publikum vor die Augen zu treten. In seinem Hamburgischen Wochenblatte und seinen zahlreichen Komödien, Gesprächen und Erzählungen ist der Kinderton verfehlt, die Morat fehlerhaft, der Ausdruck läppisch auch wohl undeutsch, und die Gedichte sind die elendesten Verse, die man sich nur denken kann. Etwas erträglicher ist sein Zögling 1778. Er führt darinn einen jungen Menschen, welchen er den Zögling nennt, ein, der sich mit seinen kleinen Freunden und Freundinnen durch Briefwechsel unterhält, ihnen alle kleinen Begebenheiten und Vorfälle seines Lebens, Besuche, Unterredungen mit seinem Mentor und andern Reflexionen die er selbst macht oder gehört hat, Lectiosnen über Naturgeschichte, Geographie &c. meldet, Räthsel, Gedichte, Gespräche, kleine Komödien &c. mittheilt, mit unter fleißig moralisirt, und wohl gar predigt — Kurz, so spricht, schreibt, denkt und handelt, wie wohlgezogene Kinder nach der neuesten Manier sprechen, schreiben, denken und handeln sollten, welches denn freilich ganz idealisch, in der Natur nirgends zu finden, und weder zu finden, noch durch alle unsere Erziehungsschriften

ten